

■ Der Berliner „Kulturattaché“ der DPG tritt ab

Prof. Dr. Theo Mayer-Kuckuk wurde als Wissenschaftlicher Leiter des Magnus-Hauses in Berlin verabschiedet.



Das Magnus-Haus in Berlin.

Zwölf Jahre lang war er der Spiritus rector des Magnus-Hauses in Berlin. Mitte Mai nun wurde Theo Mayer-Kuckuk in einem Festkolloquium als Wissenschaftlicher Leiter des Magnus-Hauses verabschiedet. Sein Nachfolger, der Berliner Physikprofessor Günter Kaindl, machte bereits in seiner Begrüßung deutlich, wie viel die DPG seinem Vorgänger zu verdanken hat: „Mit feinem Gespür und großer fachlicher Kompetenz haben Sie das Magnus-Haus zu einer wissenschaftlichen Begegnungsstätte im Herzen der Hauptstadt gemacht“.

Theo Mayer-Kuckuk ist dem nach Gustav Magnus benannten und unter Friedrich II. gebauten Haus¹ bereits seit 1990 verbunden (s. nachfolgendes Interview). Als DPG-Präsident in der Umbruchzeit der deutschen Wiedervereinigung habe er „mit Besonnenheit und großem Weitblick, aber rasch und entschlossen“ die richtigen Entscheidungen getroffen und die richtigen Wege

Für seine großen Verdienste als wissenschaftlicher Leiter des Magnus-Hauses nahm DPG-Ehrenmitglied Theo Mayer-Kuckuk (rechts) den Dank des DPG-Präsidenten Eberhard Umbach entgegen. Dabei assistierte Gisela Ranft, die „gute Seele“ des Magnus-Hauses. (Fotos: J. Röhl)

beschritten, würdigte ihn der amtierende DPG-Präsident Eberhard Umbach. Das problemlose Zusammengehen der beiden deutschen Physikalischen Fachgesellschaften sei sein „diplomatisches Meisterstück“. „Sie steuerten die DPG in diesen Zeiten mit sicherer Hand, denn als die große Politik den Kurs der beiden deutschen Staaten noch nicht gefunden hatte, war die Vereinigung der beiden Physikalischen Gesellschaften bereits beschlossene Sache“, sagte Umbach.

Anfang der 90er-Jahre befand sich das von der Physikalischen Gesellschaft der DDR eingebrachte Magnus-Haus zunächst in einem desolaten Zustand. Nachdem die Siemens AG eine Spende für die Renovierung zugesagt hatte, wurden Ende 1992 eine Fördervereinbarung und 1994 ein Nutzungsvertrag geschlossen, mit dem Berlin die Nutzung des Magnus-Hauses unentgeltlich und auf Dauer auf die DPG übertrug. „Dass dies geschah, ist Ihr ganz persönliches Verdienst“, würdigte Umbach die Leistung von Mayer-Kuckuk.

Kurz vor dem 150. Gründungstag der DPG am 14. Januar 1995 waren die Renovierungsarbeiten abgeschlossen, und seither steht das Magnus-Haus der DPG zur Verfügung. Drei regelmäßige Veranstaltungsreihen haben sich inzwischen dort etabliert: die Abendvorträge zu aktuellen Themen, die sich an ein breiteres Publikum aus dem akademischen Bereich, der Wirtschaft und der Politik wenden; die Berliner Industriegespräche unter Betreuung des DPG-Ausschusses Industrie und Wirtschaft sowie das Berliner Physikalische Kolloquium, das die Physikalische Gesellschaft zu Berlin mit Beteiligung aller Berliner Universitäten durchführt.

Die Veranstaltungen im Magnus-Haus werden von der Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung unterstützt, deren Vorsitzender Dieter Röß den scheidenden Leiter in einem Grußwort als „weise und zurückhaltend“, zugleich aber „geschickt im Durchsetzen“ charakterisierte. Der Vizepräsident des DAAD, Max-G. Huber von der Universität Bonn, an der Theo Mayer-Kuckuk über viele Jahre als Kernphysiker gelehrt und geforscht hat, hielt abschließend ihm zu Ehren einen Festvortrag zur Notwendigkeit von Eliteuniversitäten.

Dieser Vortrag war ein gelungenes Beispiel dafür, dass die Angebote im Magnus-Haus einerseits auf das wissenschaftliche Leben und den kulturellen Hintergrund der Stadt Berlin abgestimmt sind und andererseits weit über die Fachwissenschaft hinaus zum Gespräch zwischen Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Medien anregen. Dies ist, sagte Eberhard Umbach, Theo Mayer-Kuckuk als „Kulturattaché“ der DPG in Berlin und seinem „unermüdlichen und kreativen Schaffen“ zu verdanken.

Stefan Jorda

¹ vgl. T. Mayer-Kuckuk, Physik Journal, Februar 2002, S. 57